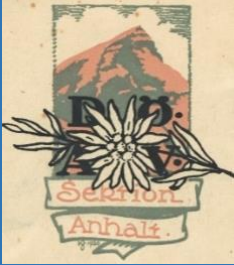




Deutscher Alpenverein
Sektion Bergfreunde Anhalt Dessau

BERGFREUNDE ANHALT DESSAU

aktuell



34. Jahrgang

Heft 1/2024

Januar, Februar,
März, April

Mitteilungsheft der Bergfreunde Anhalt Dessau e.V.
Sektion des Deutschen Alpenvereins



Einladung Jahreshauptversammlung 2024

Familienwanderung, Klettertour der Jugendtrainingsgruppe

Von Bovec nach Trenta

Wie man richtig Geburtstag feiert

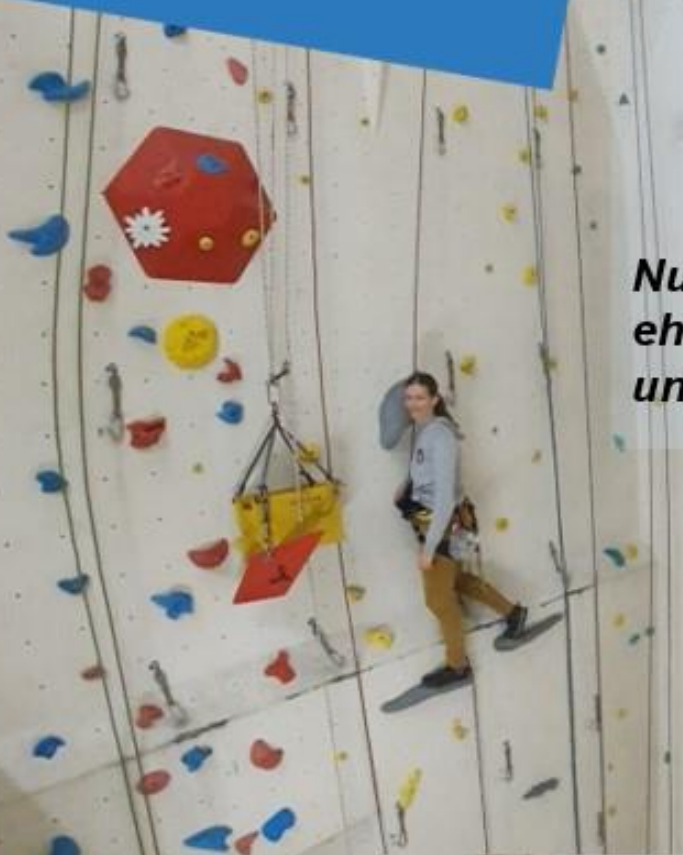
Klettern jenseits des feuchten Sandsteins

DAV
kletter
zentrum
DESSAU



**Wir benötigen für unsere Kinder- & Jugendgruppen
jeweils am Di und Mi
1 o. 2 Kletterer als Trainer und
Betreuer!**

**Nur mit funktionierendem
ehrenamtlichem Engagement ist
unsere Kletterhalle zukunftsfähig.**



**Haufenweise alte
Griffe abzugeben.**

**Je „Haufen“ 12 Griffe mit
Schraube.**

**Wir freuen uns über eine
kleine Spende (1,- / Griff).
Die Griffe haben leichte
Beschädigungen**

**Hier entstehen
neue Routen**

Öffnungszeiten:

Nur nach Anmeldung ... !

Tel./WhatsApp/SMS: 0170 2214 101

Vorwort

Liebe Bergfreundinnen und Bergfreunde,

Gemeinsam starten wir ins neue Jahr, voller Vorfreude auf viele spannende Touren und Abenteuer in den Bergen.

Ein kurzer Rückblick zeigt, wie aktiv und engagiert wir im Jahr 2023 waren - von zahlreichen Touren bis hin zu tollen Veranstaltungen, die uns als Gemeinschaft noch enger zusammengeschweißt haben. Ein besonderer Höhepunkt am Jahresende war unsere Feier zum Tag des Ehrenamts.

Auch im neuen Jahr geht es voller Schwung weiter: Wir laden alle Neu- und neugierige Mitglieder wieder herzlich zu unserer Info-Veranstaltung am Freitag, den 26. Januar ein. Ihr könnt euch über Alles rund um unseren Verein informieren.

Auch an die großen Bauarbeiten, die wir im vergangenen Jahr in unserer Gemeinschaft gemeistert haben, erinnere ich mich gerne: Die grundhafte Sanierung des Herrenbades in unserer Hütte, der Bau des neuen, großen Lagerregals für Klettergriffe und Volumen im Zuckerturm und der jährliche Routenbau ab November. Darauf können wir mit Stolz zurückblicken. Auch im neuen Jahr stehen weitere Bauarbeiten an, sowohl in unserer Hütte als auch in der Kletterhalle. Lasst uns gemeinsam daran arbeiten, unsere Räumlichkeiten noch schöner zu gestalten.

In der Dessauer Hütte wird ab Ende Februar nun auch das Damenbad kernsaniert und danach steht dann wieder ein großer Hüttenputz an.

In unser Kletterzentrum, dem Zuckerturm, sollen Bibliothek und Geschäftsstelle einziehen, um zu unserem Vereinszentrum zu werden.

Einen großen Teil der Umbauarbeiten wollen wir selbst in die Hand nehmen. Es sollen

möglichst viele Hände und Schultern sein, auf die sich die Arbeiten verteilen.

Ein besonderer Hinweis gilt auch der Meldung eurer Touren - bitte teilt uns mit, welche Touren ihr als Vereinsmitglieder unternommen habt, denn nur dann kann ich davon in meinem Bericht zur Vereinsarbeit, den ich zur Jahreshauptversammlung vortrage, berichten.

Es ist wichtig zu betonen, dass dieser Bericht nicht nur für uns als Verein von Bedeutung ist, sondern auch für das Finanzamt, um die Gemeinnützigkeit unseres Vereins einzuschätzen und zu bestätigen.

An dieser Stelle möchte ich euch zu unserer Jahreshauptversammlung einladen, die Einladungsschrift befindet sich auf den nächsten Seiten im Heft.

Diese Versammlung ist ein wichtiger Termin für unseren Verein, da wir gemeinsam über wichtige Themen diskutieren und abstimmen werden. Eines dieser Themen betrifft eine Anpassung des Mitgliedsbeitrags.

Ab dem Jahr 2025 werden die Abführungen zum Dachverband erhöht. Um weiterhin von den Leistungen und Unterstützungen des Dachverbands profitieren zu können, müssen wir unseren Mitgliedsbeitrag entsprechend anpassen.

Wir hoffen auf zahlreiches Erscheinen. Gemeinsam können wir die Zukunft unseres Vereins gestalten und sicherstellen, dass wir weiterhin erfolgreich und aktiv im Bergsport agieren können.

Ich wünsche euch allen ein erfolgreiches und erfülltes neues Jahr voller unvergesslicher Touren und unvergleichlicher Momente in den Bergen!“

Euer Torsten Hinsche

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Wir gratulieren zum Geburtstag.....	5
Einladung Mitgliederversammlung 2024	6
Antrag 6.1: Antrag auf Beitragserhöhung ab dem Jahr 2025	7
Der digitale DAV-Mitgliedsausweis.....	9
DAV Familienwanderung am 30.09.2023.....	10
Von Bovec nach Trenta	14
Vorstandssitzungen/ Vereinsbibliothek.....	18
Stammtische und Skatabende	18
Vereinstermine	18
Termine der Familiengruppe	18
Bergsport- und Klettertermine	18
Termine der Wandergruppe	19
Wie man richtig Geburtstag feiert.....	20
Klettern jenseits des feuchten Sandsteins	29
Kletterwochenende der Jugendgruppe.....	31
Neue Bergbücher	33
Impressum/ allg. Informationen	35



Wir gratulieren zum Geburtstag

89 Jahre

Hans-Eberhard Strom

80 Jahre

Bernd Schärer
Hanna Koepernik

75 Jahre

Dieter Umlauf

70 Jahre

Jörg Geyer
Bernd Wenzel

65 Jahre

Sigrid Schmalfuß
Detlef Noack
Gabriele Mühlner
Gunnar Siemer

60 Jahre

Stephan Pfeiffer
Marion Bretschneider
Thomas Blaszczyk
Peter Boost
Eberhard Worm
Jörg Ziebold
Petra Geisler
Ines Jost

50 Jahre

Bernd Brückner
Grit Otto
Lars Baumgart
Stefan Günther
Susann Hohmann

40 Jahre

Andreas Noack

Sandy Richter
Stephan Thiele
Anna Reinhardt-
Gambini
Oliver Zick
Nils Lahmer

30 Jahre

Till Andersson

20 Jahre

Finley Pohl
Neele Mücke
Christian Baufeld
Stefan Meißgeier

10 Jahre

Neele Henkel
Bertram Hitzfeld



Alpenvereins**hütten**



Dessauer Hütte – 281 m

Preiswert übernachten in
der Sächsischen Schweiz

www.dav-dessau.de

Einladung Mitgliederversammlung 2024

Liebe Bergfreundinnen und Bergfreunde,

hiermit laden wir euch recht herzlich zu unserer ordentlichen Mitgliederversammlung ein.

Zeit: Freitag, den **01. März 2024, 16.30 Uhr**

Ort: Landgasthof zur **Burg Raina, Burgreinaer Str. 1 06846 Dessau, OT Groß Kühnau**

Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

1. Eröffnung
 - 1.1. Begrüßung
 - 1.2. Bestätigung der Tagesordnung
 - 1.3. Bestimmung des Protokollführers durch den Versammlungsleiter
 - 1.4. Wahl der Bevollmächtigten zur Beglaubigung des Protokolls
2. Ehrungen
3. Berichte für das Jahr 2023
 - 3.1. Bericht der Vorsitzenden
 - 3.2. Bericht des Schatzmeisters
 - 3.3. Bericht der Finanzprüfung
 - 3.4. Bericht zur Jugendarbeit
 - 3.5. Bericht zur Dessauer Hütte
 - 3.6. Bericht zum Kletterzentrum Zuckerturm
4. Aussprachen
 - 4.1. Diskussion zu den Berichten
 - 4.2. Entlastung des Vorstandes
 - 4.2.1. Art der Abstimmung zur Entlastung des Vorstandes im Block oder Einzel
 - 4.2.2. Abstimmung zur Entlastung entsprechend 4.2.1.
5. Haushaltsplan 2024
 - 5.1. Abstimmung zur Genehmigung des Haushaltsplans
6. Anträge (sind bis 01.02.2024 in Textform einzureichen)
 - 6.1. Antrag auf Beitragserhöhung ab dem Jahr 2025
 - 6.2. Ggf. weitere Anträge
7. Wünsche, Fragen, Anregungen
8. Schlusswort

Wir hoffen auf eine rege Beteiligung. Im Anschluss findet ein gemütliches Beisammensein statt. Wie immer: Für das leibliche Wohl wird gesorgt, Getränke sind selbst zu zahlen.

Antrag 6.1: Antrag auf Beitragserhöhung ab dem Jahr 2025

Die Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins hat die Erhöhung der Abführung um 3,50 Euro für ein A-Mitglied durch die Sektionen ab dem Jahr 2025 beschlossen. Diese Erhöhung müssen wir an unsere Mitglieder ganz oder teilweise durch einen höheren Jahresbeitrag weitergeben. Wir schlagen folgende neue Mitgliedsbeiträge vor:

Antrag zur Erhöhung der Mitgliedsbeiträge ab dem Jahr 2025.

Der Mitgliedsbeitrag in unserer Sektion soll ab dem Jahr 2025 wie folgt erhoben werden:

A Mitglied bisher 60,- Euro	neu 63,- Euro
B Mitglied bisher 37,- Euro	neu 39,- Euro
<i>Das ergibt den Familienbeitrag bisher 97,- Euro</i>	<i>neu 102,- Euro</i>
C Mitglied bisher 14,- Euro	neu 15,- Euro
D Mitglied (Junior) bisher 33,- Euro	neu 35,- Euro

Die Beiträge für die Jugend U18 bleiben unverändert.

Ehrenmitglieder:

A Mitglied bisher 29,- neu 33,- Euro	35,- Euro
B Mitglied bisher 17,40 neu 20,- Euro.	22,- Euro

Unser Verein ist finanziell gut aufgestellt. Deshalb können wir auf einen Teil der höheren Abführung für A-Mitglieder verzichten. Ebenfalls verzichten wir auf eine Beitragserhöhung für Kinder und Jugendliche in den Kategorien bis 18 Jahre.

Der Vorstand



**Wir brauchen
dich!** *Ehrenamt im
Alpenverein*

Liebe Bergfreundinnen und Bergfreunde,

wie in jedem Jahr werden zum Jahresanfang 2024 wieder die Jahresbeiträge fällig und die neuen DAV-Mitgliedsausweise werden versendet. Die Versendung unterscheidet sich, je nachdem wie ihr euren Beitrag bezahlt.

Lastschriftverfahren

Wenn ihr, wie die Mehrzahl von euch am **Lastschriftverfahren** teilnehmt, wird der Beitrag für 2024 als SEPA-Lastschrift im Januar eingezogen und der neue Mitgliedsausweis automatisch bis Ende Februar zugesendet. Bis dahin ist der Mitgliedsausweis aus 2023 noch gültig.

Eine dringende Bitte: Falls uns bei der Abbuchung eures Beitrags ein Fehler unterlaufen sollte, dann widersprecht der Abbuchung bitte nicht, sondern informiert uns per E-Mail an: mitgliederverwaltung@dav-dessau.de

Dann sorgen wir umgehend für die Korrektur. Ihr helft uns dadurch, die nicht unerheblichen Stornogebühren zu sparen.

Das Lastschriftverfahren birgt für uns einige Vorteile, insbesondere müssen wir den Beiträgen nicht „hinterherlaufen“. Daher bitten wir euch, eure Beitragszahlung auf das Lastschriftverfahren umzustellen.

Überweisung / Barzahlung

Aber natürlich besteht, wie immer, auch die Möglichkeit selbst zu überweisen oder bar bzw. mit EC- Karte im Kletterzentrum Zuckerturm bezahlen. **Die Frist dazu ist der 31. Januar 2024.**

IBAN: DE05 8009 3574 0001 0977 76, BIC GENODEF1DS1, Volksbank Dessau

Der Mitgliedsausweis für 2024 wird erst nach Eingang des Jahresbeitrags zugesandt.

Die Verbuchung des Beitrags, Kuvertierung und Versand erfolgen manuell, wir bitten um Verständnis, falls es zu Verzögerungen kommen sollte.

Der **digitale Mitgliedsausweis** für 2024 kann optional ab 1. Februar heruntergeladen werden. (s. Folgeseite)

Mitgliedsbeiträge 2024

<i>Beitrag</i>	<i>Kategorie</i>
60€	A-Mitglied
33€	A-Ehrenmitglied
37€	B-Mitglied
20€	B-Ehrenmitglied
37€	B-Mitgliedschwerbehindert
14€	C-Mitglied
33€	D- Mitglied (Junior)
24€	Jugend
12€	bis zum vollendeten 14. Lebensjahr
97€	Familienmitgliedschaft (A+B einschl. aller Kinder bis zum vollendeten 18. Lebensjahr)

Der digitale DAV-Mitgliedsausweis.

Dein Begleiter in den Bergen, jetzt auch in deinem Handy!

Dein DAV-Mitgliedsausweis ist jetzt auch in digitaler Form verfügbar. Damit hast du alle wichtigen Infos immer dabei, direkt auf deinem Smartphone. Kein lästiges Suchen mehr nach dem Papiaerausweis!

So funktioniert's:

Login oder Registrierung: Bevor du deinen digitalen Ausweis nutzen kannst, musst du dich auf der Webseite mein.alpenverein.de registrieren. Dafür brauchst du deine Mitgliedsnummer und die IBAN, die du für den Mitgliedsbeitrag beim DAV hinterlegt hast, und eine E-Mail-Adresse. Nach der Registrierung musst du den Link, den du per E-Mail erhältst, innerhalb 48 Stunden bestätigen und ein Passwort vergeben.

Anmelden bei Mein.Alpenverein.de: Nach der Registrierung melde dich mit deinen Zugangsdaten an.

PDF herunterladen: Einmal eingeloggt, kannst du deinen digitalen Mitgliedsausweis als PDF herunterladen. Praktisch: Er wird dir zusätzlich automatisch per E-Mail zugeschickt.

Gültigkeit: Genau wie der klassische Ausweis, ist auch der digitale nur in Verbindung mit einem amtlichen Lichtbildausweis gültig.

Für neue Mitglieder: Frisch beim DAV angemeldet? Herzlich willkommen! Etwa drei Wochen nach deinem Beitritt kannst du deinen digitalen Ausweis abrufen. Ab dem 1. Februar eines jeden Jahres gibt's den Ausweis für das neue Mitgliedsjahr.

Und das war's schon! Mit dem digitalen DAV-Mitgliedsausweis bist du bestens ausgerüstet für alle Abenteuer in den Bergen – und das ganz umweltfreundlich und immer griffbereit auf deinem Handy.



Mein.Alpenverein ist der Mitglieder-Selfservice der Sektionen des Deutschen Alpenvereins.

Hier kannst du ganz bequem online **deine Daten verwalten**.

Zum Beispiel eine neue Adresse oder geänderte Bankverbindung eintragen, zustimmen, ob und wie deine E-Mail-Adresse und Telefonnummer genutzt werden dürfen, wie du DAV Panorama lesen willst und einiges mehr. Registrierung und Anmeldung unter: mein.alpenverein.de

DAV Familienwanderung am 30.09.2023

Von Katrin Seelmann

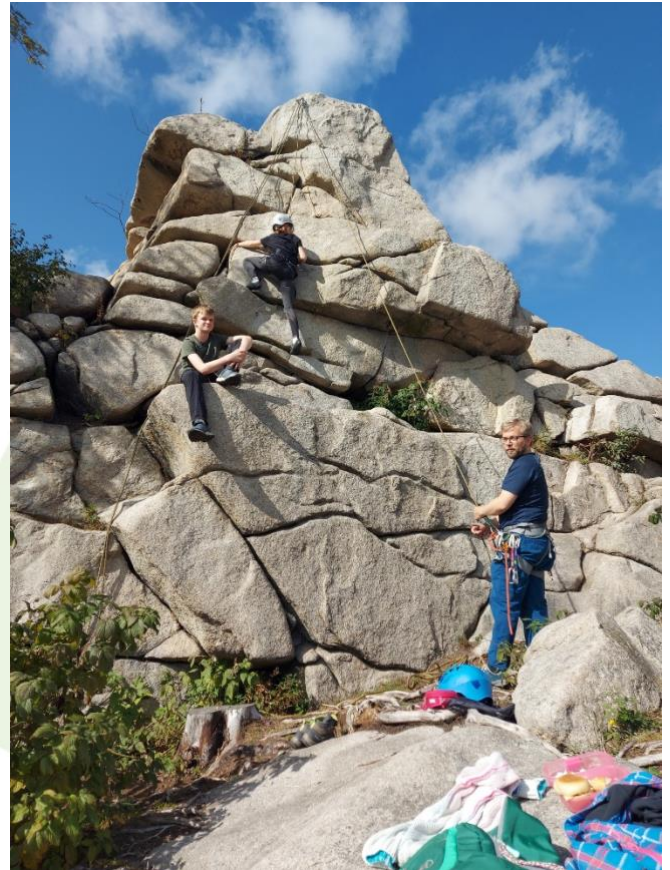
Bei schönstem herbstlichem Sonnenschein machten sich am 30. September einige Familien unserer Dessauer DAV-Sektion in Elend im Harz auf den Weg, um gemeinsam eine 11km lange Rundwanderung zu laufen.



Das Ziel auf halber Strecke, dass alle Kids beim Laufen motivierte, waren die Mäuseklippen, an denen unser Jugendtrainer Steffen als Highlight schon mit eingehängten Kletterseilen auf uns wartete.



Obwohl bei der einen oder anderen Familie zuvor zu Hause etwas Überzeugungsarbeit geleistet werden musste, kamen dann doch alle 21 Teilnehmer voll auf ihre Kosten:



Eltern, die beim Wandern Zeit für Unterhaltungen und gegenseitiges Kennenlernen hatten, der Dreijährige, der es sichtlich genoss seine Eltern für sich zu haben, während seine Geschwister mit ihren Freunden und Colliehund Maximus an der Leine freudig vorrannten, oder die Älteren im Jugendalter, die sich bei verschiedenen Erwachsenen neue Infos

über gemeinsame Hobbies einholen konnten oder sich mit ihrer neuen Kamera auf die Jagd nach außergewöhnlichen Naturmotiven begaben.



Eine Wanderung im Grünen - darüber waren wir uns einig - wirkt zudem nach einer vollendeten Arbeitswoche sehr wohltuend und belebend.

Auch die Kinder, die wenig Wandererfahrung mitbrachten, haben die Strecke mit der Aussicht auf die Kletterei mit Bravour gemeistert.

Uns erstaunte dann sehr, dass bei Ankunft an der Kletter- und Picknickstelle die Klettergurte unseren Nachwuchs jedoch erstmal nicht interessierten, sondern der durch den Baumschwund freiliegende Felshaufen als erstes von allen ausführlich frei bekraxelt wurde.

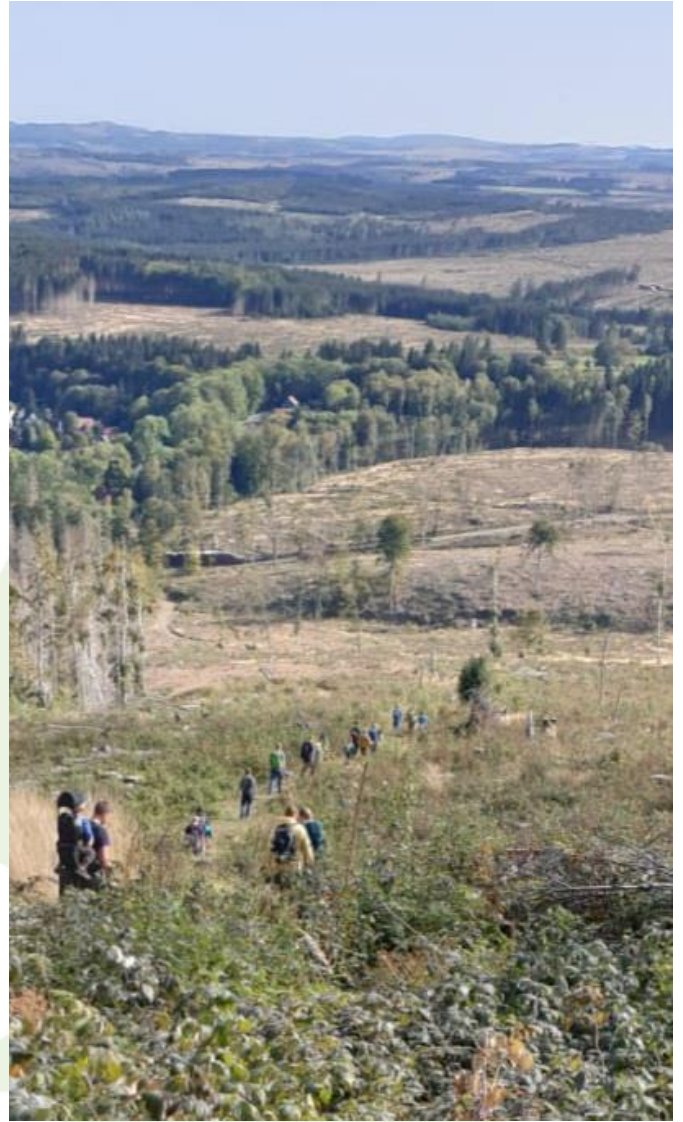
Die 1er und 2er-Outdoor-Kletter-Route am Sicherungsseil brachte dann schließlich eine gute Abwechslung und erstmal genug Spaß für die Kinder und Jugendlichen der Klettergruppen. Wer oben ankam, der läutete nicht wie im Kletterturm das Glöckchen, sondern durfte sich diesmal aus der Gummibärchentüte bedienen.

Mit der 5er-Route auf der Rückseite des Felsens, zu der ein klettererfahrener Vater einlud, gab es dann für manch einen noch eine kleine willkommene Herausforderung.



Die durch die Wollsackverwitterung entstandenen Felsblöcke, die sich aufeinandertürmen, boten dabei gute Trittflächen.

Das Klettern war freiwillig, manchen reichte auch das gemeinsame Picknick in der Sonne oder das Spielen auf den Mäuseklippen.



Der steile Rückweg durch kahlen abgeholzten Wald, der aber fantastische Sicht bot, war schnell geschafft.

Trotz recht kurzer Wanderdistanz waren alle müde, frische Luft und Kraxeln tun das ihrige.

Bevor es wieder ins Auto und zurück nach Dessau ging, hieß es aber noch ein Miniabenteuer zu bewältigen: die Bode an einer brückenfreien Stelle zu überqueren, was nicht allen trockenen Fußes gelang.

Zur nächsten Familienwanderung laden wir im kommenden Frühling ein, vielleicht nehmen wir uns dann den Schierker Feuerstein als bekletterbares Wanderziel vor, fahren ein Stückchen mit der Harzer Brockenbahn und kehren im Hohnehof ein. Vieles ist möglich. Der Termin: 20. April 2024, Anmeldung unter

Jugend@dav-dessau.de



Angebote für Kurse schreiben

Ausbildungen u. Fortbildungen koordinieren

Berichte schreiben

Betreuung v. Kindern u. Jugendlichen

Bibliothek verwalten

Bilder von der Tour zur Verfügung stellen

Computertechnik (2x im Jahr) checken

Digital-Koordinator für Veranstaltungen

Ehrenamts-Koordinator

Heft kreativ mitgestalten

Hütte – erhalten und pflegen

Kletterkurse koordinieren

Kletterwand-Betreuer

Klimabilanz unserer Anlagen erstellen

Materialausleihe

Routenbau

Tourentipps schreiben

Training unterstützen

Werbung gestalten

Wettkampf organisieren

Zuckerturm – Lager und Lüftung.

Es gibt so viele Betätigungsfelder. Um sie nicht zu werten, haben wir sie alphabetisch aufgeführt.

Ehrenamt wurde früher **Ehrenschild** genannt. Jedes Mitglied sollte seine Schuld für den Verein begleichen. Nur wo viele Anpacken, bleibt der Verein ein gemeinnütziger Verein.

Und Zeit hat jeder – für das, was einem Wichtig ist.

Von Bovec nach Trenta

von Benjamin Litschko mit Judith Gretschel

Es war soweit. Nach einigen Tagen Akklimatisierung im Schatten des Svinjak wollten wir uns nun für eine bevorstehende Bergbesteigung einwandern. Weshalb den Bus nehmen, wenn man in einem der schönsten Täler Sloweniens, vielleicht sogar eines der schönsten Europas, wandern kann. Das Soča-Tal. Von Bovec nach Trenta – 20 km auf hauptsächlich Pfaden und Wanderwegen.



Märchenwald

Die Rucksäcke sind geschnürt, der Proviant verstaut, Wasser ist aufgefüllt.

Wie die letzten Tage auch, ist es bereits bei Start 8 Uhr merklich warm und schwül. Zunächst führt unser Weg aus der kleinen Stadt heraus durch breite Felder hin zum Flusslauf.



Die Wege waren wirklich sehr gut ausgewiesen.

Der Abstieg zum Flussbett wird mit wildem Wasser belohnt, welches sich von kristallklar bis azurblau durch die Felsen schlängelt.

Mehrmals wechseln wir über verschiedenartigste Brücken die Uferseiten und wandern unserem Ziel entgegen. Mal über Wurzeln im Märchenwald, mal über Felsen am Ufersaum. An einigen Stellen laden kleine Strände zum kurzen Kneippgehen ein, um die Füße zu erholen. Wir laufen zum Glück im Halbschatten und selten in praller Sonne doch die erste größere Pause deutet sich an. An einer großen Flussschleife suchen wir uns einen schönen Rastplatz direkt am Wasser. Endlich die Rucksäcke absetzen und ausruhen. Laut Karte haben wir ca. 8,5 km geschafft und sind seit 3,5 h unterwegs. Wir sollten nicht langsamer werden. Die Soča ist hier ca. 50 m breit, flach, aber schnell fließend. Und kalt. Mehr als vier oder fünf Meter im kalten Nass und die Nadeln pieksen in die Füße.

Wieder unterwegs merken wir, dass die Bedingungen uns mehr abverlangen als wir gedacht hätten. Die Landschaft ist unbeschreiblich schön, doch das schwüle Klima, das moderate aber ständige bergan laufen und das Gepäck bremsen uns immer wieder aus. Am nächsten

Rastpunkt liebäugeln wir sogar mit dem Bus, weigern uns aber beharrlich auf den Busplan zu schauen. Über die Hälfte ist geschafft, den Rest bekommen wir auch noch hin. Wäre ja gelacht!

Über weite Strecken haben wir diesen traumhaften Weg für uns allein. Wenn wir uns einem der wenigen Zeltplätze nähern, häufen sich die Begegnungen wieder. Ein Teil des Weges ist auch für Mountainbiker freigegeben, warum werden wir nie verstehen.



Rast am Pool

Wie auf einigen Postkarten im Vorfeld schon bestaunt, kommen wir nun auch an einer traumhaften Schlucht vorbei. Geschätzte 10 m oder mehr hat sich der wilde Fluss hier ins Gestein geschnitten. An den felsigen Ufern steht die nächste Generation von Klippenspringern. Kinder, kaum 10 Jahre, genauso wie Halbstarke und Menschen im besten Alter springen in die Pools für eine kurze Abkühlung. Wir beobachten das Schauspiel mit einer Mischung aus Respekt für den Mut und Irrglaube für den Irrsinn. Diese Höhe. Das kalte Wasser. Für mich ist das nichts. Mit etwas mehr Zeit würde aber wohl Judith die Wandersachen für einen Moment gegen die Badesachen tauschen.

Wenige 100 m hinter diesem sehr reizvollen Ausflugspunkt haben wir den Trail wieder für uns. Für eine ganze Weile verläuft der Weg noch auf der Schulter der Schlucht und es dauert einige Zeit bis wir wieder auf Höhe des Flusslaufes gelangen.



Kneipppause



Natürliche Schönheit

Die Soča wird wieder breiter. Das beeindruckende Bett, welches zur Gänze nur bei Schneeschmelze geflutet sein wird, lässt uns staunen. Gerne würden wir wieder rasten. Doch wir müssen weiter und zu unserem Unmut – wir sind mittlerweile nah an unseren Grenzen – geht es wider erwartend steil bergauf. Der Fluss schlägt eine Schleife, der Pfad kürzt dies jedoch mit der Überquerung des Hügels ab.

Wir verfluchen uns, dass unsere Rucksäcke so voll sind. Sind 14 kg zu viel für eine 20 km Wanderung? Sind 12 kg zu viel? Vor allem, haben wir mit diesem Gepäck und bei diesem Klima überhaupt

eine Chance unsere geplante Bergbesteigung zu schaffen? Wir wissen es nicht. Wir wissen nur, dass wir doch eigentlich gleich am Ziel des heutigen Tages sein müssten. Wieso sind die letzten 2..3 km immer die längsten? Wieso wurde der Weg nicht in die Flussschleife gelegt? Wieso müssen wir so kurz vorm Ziel mit dem schweren Gepäck nochmal 30 Hm machen?



türkis, grün, wild – Soča

Wenn wir nicht so k.o. wären, würden wir uns wahrscheinlich vom Schicksal gefoppt fühlen.

Wir erreichen eine hügelige, halboffene Landschaft mit einem Hinweisschild. Hier stand mal ein Hof, dessen Name uns bekannt vor kommt. Ist das nicht der Name unserer Zielunterkunft? Hier erzählt nur noch ein riesiger Boulder die Geschichte von einem Hangrutsch. Später erfahren wir, dass es tatsächlich das Grundstück von unserer Unterkunft ist. Nach dem Hangrutsch wurde an neuer Stelle der jetzige Hof übernommen. Noch 2x abbiegen, noch 1x bergan und wir sind am Ziel. 9,5h hat es gebraucht. Drei große Pausen waren notwendig und viele Photospots und einige Kneipperholungen wurden eingelegt. Die Rahmenbedingungen haben uns an unsere Grenzen geführt.

Unsere Unterkunft ist gänzlich nachhaltig geführt. Das ausgebaute Nebengelass lädt im ehemaligen Heuboden mit Naturmaterialien zum Ausruhen ein. Das Abendessen ist ein 3-Gänge Menü, gespeist aus dem eignen Anbau von Gemüse und dem guten Draht zum Jäger.



Am Ziel in der Ekološka turistična kmetija Pri Plajerju

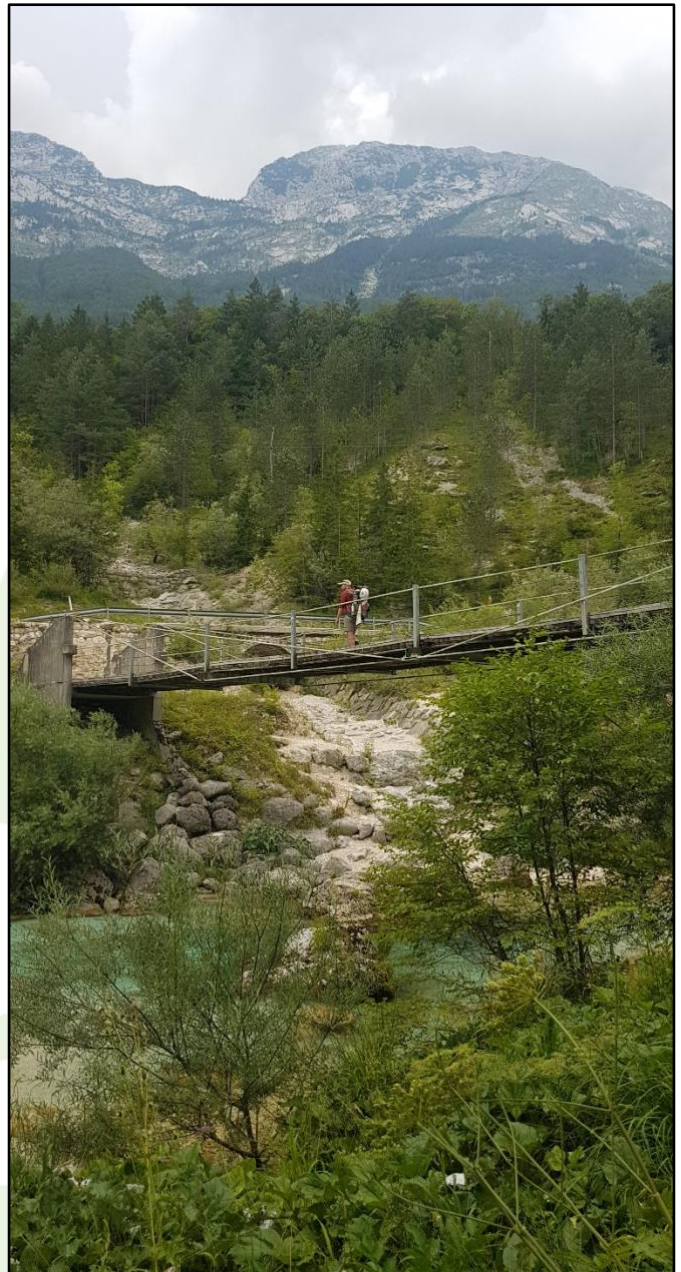
Mit unserem Zimmernachbarn tauschen wir uns bei Bier und Wein noch einige Zeit über die Bergwelt und die Möglichkeiten aus. Wir sind gespannt wie unser geplanter Aufstiegstag werden wird.

Drei Uhr nachts fegt ein Unwetter über uns, dass im Schein der Blitze der alte Heuboden unter Donnergrollen sogar ins Schwanken gerät.

..wie es nun weitergeht... das ist eine andere Geschichte, die ein anderes Mal erzählt wurde.

Eine Bitte an alle: Überlegt euch was ihr wollt. Wir wollten zu viel. Durch Anreise komplett mit ÖPNV und einer Mischung aus Wandern, Klettern und Citytrip mussten wir alles im Rucksack mitführen. Wir hatten neben Klettersteigset, Hüttenschlafsack und unkluger Getränkeflaschenwahl (Thermoskanne statt Plasteflasche) auch noch Zivilkleidung für 2 Städtetrips dabei.

Trotz aller Mühen eine klasse Erfahrung in traumhafter Kulisse



Termine und Veranstaltungen 2023

Vorstandssitzungen/ Vereinsbibliothek

Jeden 1. und 3. Montag im Monat

Vorstandssitzungen werden derzeit in digitaler oder in hybrider Form durchgeführt.

Persönliche Besuche in der Geschäftsstelle oder die Teilnahme an der Vorstandssitzung sind daher nur nach vorheriger Terminabstimmung mit dem Vorstand möglich.

Die Sitzungen sind natürlich auch weiterhin mitgliederöffentlich. Die Zugangsdaten werden im Vorfeld der Sitzung auf Anfrage per E-Mail versendet. Wer teilnehmen möchte meldet sich bitte beim Vorstand oder unter kontakt@dav-dessau.de

Die Materialausgabe erfolgt derzeit ausschließlich im Zuckerturm. Auch hier ist eine Anmeldung Pflicht.

Die Nutzung der Vereinsbibliothek ist derzeit nur nach Terminabstimmung möglich.

Stammtische und Skatabende

Die **Stammtische** und **Skat**-Abende finden jeden 2. Dienstag im Monat im Sportheim Kienfichten in der Peusstraße 43 in 06846 Dessau-Roßlau statt.

Vereinstermine

Termine der Familiengruppe

20.04.2024 **Schierker Feuerstein**

Anmeldung unter jugend@dav-dessau.de

Bergsport- und Klettertermine

Herbst 2024 **Hochtour in Schnee und Eis**

Das genaue Datum und Ziel steht noch nicht fest.

Wir freuen uns auf Ideen und weitere TeilnehmerInnen

Kontakt: Steffen Zimmermann (jugend@dav-dessau.de)

Termine der Wandergruppe

- 06.01.2024** **Neujahrswanderung Beckerbruch – Georgium** 6 km
12:00 Uhr Waldschänke
Treff: 10:00 Uhr Hbf. Dessau
Meldung bis 29.12.2023
- 10.02.2024** **Filmmuseum Potsdam –
Traumfabrik -100 Jahre Film in Babelsberg** 8 km
Eintritt 10 €
Treff: 8:45 Uhr Hbf. Dessau, Rückkehr: 16:53 Uhr
Meldung bis 08.02.
- 16.03.2024** **Schlosspark Leipzig/Lützschena, Luppeaue** 11 km
Treff: 7:50 Uhr Hbf. Dessau, Rückkehr: 17:43 Uhr
Meldung bis 14.03.
- 13.04.2024** **Entlang des Schlangengrabens/Muldeaue** 15 km
Rucksackverpflegung
Treff: 9:00 Uhr, Rückkehr:15:43 Uhr
Meldung bis 11.04.

Bitte zu den Wanderungen bei Carola Wendt anmelden unter Tel.: 0340/2212107

Wie man richtig Geburtstag feiert

von Alexander Körting

Ich bin mal wieder zur REHA und musste feststellen, dass mein letzter Beitrag für unser Vereinsheft lange zurück liegt.

Das lag vor allem an den bewegten Zeiten, die ich seit Mai 2022 gesundheitsbedingt erleben musste. Es sollte Mitte Mai zur Dickdarmentfernung gehen. Davor lag natürlich wie immer unsere mittlerweile traditionelle Maikletterwoche. Wir waren eine große Truppe und hatten Großes vor.



Viele der alten Hasen hatten den Loküberfall noch nicht in ihrem Kletterleben gemacht. Das sollte sich nun ändern. Josh und ich kannten den Überfall und hatten den schon öfter gemacht und so war recht schnell klar, wer vorne weg macht.

Am Ende des Tages stand bei Andrea, André, Torsten und Harald endlich auch der Überfall im Tourenbuch. Mir gelang der Tote Riss* VIIc an der Esse allerdings v.o.g., was mich im Nachhinein sehr geärgert hat, denn an diesem Tag hätte ich dem Toten Riss auch als würdiger Gegner im Vorstieg

entgegentreten können. Manchmal ist man hinterher schlauer.

Am Honigstein gelang uns auf die gleiche Art und Weise die Zauberrippe** VIIb. Was soll ich sagen - gleiches Spiel - auch mit der hätte ich es aufnehmen können. Fest steht, dass wir da noch einmal hin müssen. Ich will versuchen, beide Wege auch noch einmal sauber vorzusteigen.

In dieser Woche klappte alles und die Wege rauschten nur so unter unseren Klettersohlen hindurch. Ich war fit wie noch nie, was für die anstehende OP sicher nicht von Nachteil war.

Am vorletzten Tag mache ich einen kapitalen Fehler, der mich den Talweg am Höllenhund kosten sollte. Ich springe mit Kletterschuhen auf den Dachkopf und lande recht hart auf einem Eisenband. Auf einen Schlag ist mir klar, dass es das mit klettern war.

Sofort hüpfte ich auf einem Bein zur Biela, um den Fuß zu kühlen. Am gleichen Abend fahre ich nach Hause, was dank Automatikgetriebe auch alleine ging. Der Ärger über meine Dummheit war am nächsten Tag noch größer, als ich Jaron im Talweg auf Bildern sehe. Eigentlich wollte ich den Weg nachsteigen. Dieses Vergnügen hatte nun Josh.

In seiner Glanzzeit hätte er ihn sicher im Vorstieg selber gemacht. Wie ich Josh kenne würde er den selbst heute - an einem guten Tag- noch locker bringen. Als

Jaron später zu mir sagte, er würde den Weg sofort noch einmal mit mir machen, verflog der Ärger über meine Dummheit etwas.

In nur einer Woche stand die OP an und ihr könnt glauben, ich hatte ganz schön Bammel, ob die mich, mit meinem starken Hämatom am Fuß, überhaupt operieren würden. Dank Arnikasalbe war das jedoch innerhalb einer Woche völlig verschwunden und ich konnte sogar wieder recht passabel laufen. Für den Abschlussball von Johanna reichte es allerdings nicht ganz. Dort hüpfte ich auf einem Bein und mit Krücken herum. Ich glaube das hat mich noch mehr geärgert als den verpassten Höllenhund Talweg. Das Tanzen haben wir später natürlich nachgeholt, der Talweg steht noch aus.

Die OP lief nicht ganz so wie geplant und nach 8 Stunden Schwerstarbeit von Professor Würll waren nicht nur der Dickdarm und Gallenblase raus, sondern auch wieder Teile vom Dünndarm der extrem verwachsen war.

Ich erholte mich wie gewohnt sehr schnell und nach nur 8 Wochen stand ich mit André, Johanna und deren Freundin Lara auf dem Spannagelturm.

An der Bergstation gelangen mir sogar noch zwei Vlla Reibungen, die die Mädels auch problemlos nachsteigen konnten.

Ich war, wie immer nach OP's, der gleiche wenn nicht sogar ein besserer Kletterer. Ich denke das hängt gerade in Sachsen mit der Psyche zusammen. Wenn man soviel immer und immer wieder durch machen

muss, stärkt das einen auch für die sächsische Kletterei, in der es ja zum großen Teil auf eine starke Psyche ankommt. Im Oktober ging es dann wieder auf den Falkenstein. Diesmal innerhalb von zwei Wochen sogar 2-mal.

Beim ersten Mal an meinem Geburtstag war mein Johannes dabei. Warum Johanna da noch fehlte, weiß ich nicht mehr. Aber 14 Tage später waren André, Johanna und ich noch mal beim Oskar.

Johanna hat sich sehr tapfer geschlagen hat aber festgestellt das der Schusterweg wohl nicht ihr Lieblingsweg wird.

Zu ihrer Verteidigung muss ich gestehen: es war ein wirklich bescheidener Tag was das Wetter angeht. Zwischendurch, also mitten im Weg, erwischte uns sogar noch eine Husche. Umdrehen geht aber im Schusterweg so gut wie gar nicht, zumindest nicht weiter oben.

Okay, da wo uns die Husche erwischt hat, wäre ein Rückzug noch möglich gewesen. Ich als Vorsteiger entschied aber weiter zu gehen.



Ich denke nach den vielen Begehungen (mittlerweile 20 x Falkenstein) weiß ich auf was ich mich dort einlasse. Dennoch wurde ich oben am Reitgratausstieg ganz schön vom Wasser überrascht welches die kurze Steilstufe herunter lief.

Oben angekommen konnte Johanna auch wieder lachen. Zwischendurch musste ich am oberen Reitgrat sie noch aus der Klemme „befreien“ und ihr den Kletterschuh ausziehen. Sie hatte meine Worte: „sie solle doch kräftig in den Riss treten“ etwas zu wörtlich genommen und der Kletterschuh hatte sofort Wurzeln geschlagen. Es ging nicht vor und nicht zurück.

Also bin ich frei den oberen Reitgrat runter und kopfüber in den Riss in dem der Schuh samt Kind feststeckte. Nach Öffnen des Schnürsenkels konnte Johanna ihren Fuß befreien und der Schuh ließ sich auch wieder aus dem Riss entfernen.

Für mich gehören diese beiden Ausflüge mit meinen Kindern zu den schönsten hier im Gebirge.

Ich bin stolz auf die Beiden.

Sie gehen ihren eigenen Weg ohne zu vergessen, dass die Familie der Ankerpunkt ist.

Im Laufe des Jahres entwickelte ich eine wahre Fresssucht. Ich aß am Tag ca. 20.000 kcal und trank bis zu 8 Liter, aber irgendwie wurde ich nie satt geschweige ich nahm zu. Das Ganze wurde immer belastender, da mit dem vielen Essen auch die Toilettenfrequenz stark anstieg.

Selbst nachts musste ich teilweise 5-6mal raus. An einen erholsamen Schlaf war so nicht mehr zu denken. Ich baute sichtlich ab. Als erste Reaktion darauf ließ ich unnötige sportliche Betätigungen sein und fing an zu allem und jedem nein zu sagen.

Früher war ich immer für alle da und habe viel für andere gemacht. Damit musste nun Schluss sein. Ich quälte mich über den Winter und hoffte auf den Frühling. Im Mai sollte es ja wieder an die geliebten Felsen gehen und eine Motorradtour ins Elbi stand auch an.

Klettern ging mit letzter Kraft mehr recht als schlecht.

Einziges Highlight an das ich mich erinnere war der Doggenturm in Tissa. Zu der Motorradtour gibt es nur wenige Worte zu sagen. Ich hätte es lassen sollen. Es war wirklich an der Grenze des Verantwortbaren. Ich auf 60kg abgemagert kämpfte regelrecht mit der schweren 1000er MZ und deren 113PS. Glücklicherweise ist nichts passiert.

Es musste etwas passieren, denn so konnte es nicht weiter gehen.

Anfang Juni sollte es dann ganz schnell gehen. Eine Portanlage war bereits geplant, um mich zukünftig über das Blut künstlich ernähren zu können. Durch ein akutes Nierenversagen ging es mit dem Port deutlich schneller als geplant. Sofort an die Infusion gehängt merkte ich sofort wie die Lebensgeister geweckt, die Nieren wieder ihre Arbeit aufnahmen und ich Kilo für Kilo zulegte.

Eine Woche später war eine Sachsenwandertour geplant. Es ging nach Tissa in die Felsenstadt wandern.

Am letzten Tag wollte ich es wissen. Wir wanderten zur Cunnersdorfer Nadel.



Ich wollte klettern und sehen ob das mit Nadel in der Brust auch geht. Ich hatte dem Chirurgen unmissverständlich klar gemacht, dass die Nadel zwingend auf die rechte Seite muss, da dort auch schon das Stoma sitzt und ich die linke Seite (ist eh meine besserer Riss/Kaminseite) für das Klettern bräuchte.

Er hat nur mit dem Kopf geschüttelt und versprochen er gibt sich Mühe. An der Cunnersdorfer Nadel bin ich dann den AW im Vorstieg hoch. Danach bin ich alle Wege v.o.g. geklettert. Es ging bis VIIa und es funktionierte sehr gut.

Ich fuhr beruhigt nach Hause mit dem Wissen das ich weiter Kletterer sein konnte. Ohne dieses Hobby wüsste ich nicht wie es für mich weiter gehen kann.

Ich bin nun mal sandsteinklettersüchtig!

Der Oktober und somit mein 50. rückte näher. Im September sollte es noch zwei Mal in den Tümpelgrund gehen. Hier schloss ich sofort an meine alten Stärken an und konnte beim ersten Mal einen echt schweren Kamin klettern.

Ich muss aber ehrlich gestehen, dass mich gerade an diesem Tag und vor allem auf dem Griesgrundwächter die Emotionen übermannt haben.

Auf einem Bild von mir kann man das Wasser in den Augen sogar sehen.

Ich war wieder da und es ging endlich nach so langer Zeit wieder bergauf.

Beim zweiten Mal war ich mit Jaron unterwegs. Dass wir es da was Gipfelanzahl und Wege anging ordentlich haben krachen lassen, versteht sich von selbst.

Die alte Sammelleidenschaft ist wieder aufgekeimt und das Feuer brennt heißer als jemals zuvor.

Nun kam der Geburtstag und die Pläne für diesen Tag sahen natürlich den Schusterweg auf den Falkenstein vor. Wie jedes Jahr wollte ich mit allen Kletterfreunden dort hinauf.

In den letzten Jahren waren wir teilweise mit bis zu 13 Leuten dort oben. Immer eine tagesfüllende Aktion bei der ich immer lange oben auf alle warten musste.

Diesmal würden es noch mehr werden.

Grob überschlagen kamen wir auf gut 20, die es mit hoch schaffen könnten.

Eigentlich war mir klar, dass das eigentlich unmöglich ist und wir uns sicher Ärger einhandeln würden, falls an diesem Tag noch andere Kletterer diesen Weg machen wollen. Das ist bei diesem Weg durchaus wahrscheinlich.

Es ratterte in meinem Kopf. Der 50. sollte aber was Besonderes werden und allen noch lange im Gedächtnis bleiben.

Warum das Ganze also nicht nachts machen?

Ich kannte den Weg wie meine Westentasche und es waren mit Jens, Jaron, André, Hardy und Peer Leute dabei, die den Weg auch genau kannten bzw. klettertechnisch problemlos im Dunkeln klettern konnten.

Dass uns der Peer am Einstieg mit den Worten "Ich hab den Weg noch nie gemacht." noch zum Lachen brachte, war irgendwie die Krönung der Aktion.

Also war recht schnell klar, Peer steigt nicht als Erster ein.

Aber erst einmal noch kurz zum Klettertag davor. Es ging zur Säufergruppe irgendwie auch klar zu so einem runden Geburtstag. Hier gibt es Wege in allen Schwierigkeiten und es ist für Jeden was dabei. Für alle die erst im Laufe des Tages anreisten, war die Gruppe bekannt und schnell zu finden.

Da ich ja fast nichts mache ohne einen Hintergedanken war klar: Ich muss dort die zwei Schuster Erstbegehungen klettern.

Eine Kamin III auf den Spitzen Turm und eine Hammer Wand- Risskombi im sechsten Grad auf Max und Moritz. In den hat mir der Jaron glücklicherweise ein Seil gehängt.

Ich hätte den vor lauter Aufregung kaum klettern können. Mit Seil von oben war es hingegen ein absoluter Genuss.

Am Abend wurde gegrillt und das Essen schmeckte.

Dann gab es die Weltpremiere meiner neuesten Videokreation über die Klettersaison der B.A.D. Boys+Girls 2021-23.

Zu sehen, wie es für mich in dieser Zeit immer wieder bergab und bergauf ging, nimmt mich emotional immer öfter sehr mit. Ich glaube es ist eine Art Last die da abfällt, aber auch großer Stolz wie ich dank Familie und den Kletterfreunden das alles so meistere.

Irgendwann war es 21:00 Uhr und es sollte so langsam Richtung Falkenstein gehen. Wir wollten gegen 22:00 Uhr einsteigen, um gegen Mitternacht oben zu sein.

Das war mit 7 Mann ein sportliches Ziel im Dunkeln. Aber auch hier hatten wir einen ordentlichen Plan, der aus drei spitzen Seilschaften bestand.

Das Wetter war uns auch mehr als gewogen. Wir hatten Vollmond und es war trocken und nicht wirklich kalt.

Jaron als bester und mittlerweile auch sehr erfahrener Kletterer sollte uns den Weg ebnen. Mit Hardy als Seilpartner bildeten die Beiden die erste Seilschaft.

Ich folgte mit meinem Johannes, der es sich nicht nehmen ließ, seinen Papa dort hoch zu begleiten. Für ihn war es aber auch das dritte Mal Schusterweg und er wusste worauf er sich einlässt.

André folgte als Absicherung falls Johannes irgendwo Probleme bekommen sollte. Das passierte natürlich nicht, aber da er ja nicht so regelmäßig klettern geht wie wir, war mir André als Dritter in unserer Seilschaft eine große Beruhigung.

Peer folgte als Vorsteiger der dritten Seilschaft direkt hinter André. So fand er sich problemlos durch das dunkle Schusterweglabyrinth. Jens kletterte als Schlusslicht und sicherte Peer bei dessen Vorstieg.

Wir waren also als Dreierseilschaft die, die das Tempo angaben. An Hardy und Jaron war ich immerhin bis zu den Reibungsplatten noch dran. Ab da musste ich die Beiden ziehen lassen.

Wir würden uns ja gleich oben sehen. Es lief perfekt. Johannes machte seinen Job sehr gut. Um die anderen musste ich mir keine Sorgen machen.

Die waren alle Profis im Sandstein und hatten - so denke ich - auch Spaß hier im Mondschein zu klettern.

Die ganze Atmosphäre war schon fast unreal. Im Wald unter uns röhren die Hirsche und in der Luft lag dank des hellen Mondes irgendetwas magisches.

Ich kletterte berauscht von dieser Umgebung und war noch nie so konzentriert auf diesem Weg. Das lag

sicher daran, dass die Stirnlampe nur einen kleinen Teil des Weges, auf den man so fixiert war, ausgeleuchtet hat.

Wir lagen gut in der Zeit und kletterten sicher durch die Dunkelheit nach oben.

Fast Mitternacht. Genau auf die Minute standen wir alle sieben auf dem durch den Vollmond hell erleuchteten Gipfel des Falkensteins.



Wir lagen uns in den Armen und ich gestehe, dass auch hier wieder die Emotionen über mir Wellen schlugen.

Was für ein toller Moment in dieser Umgebung. Ich kann es kaum in Worte fassen. Ein kurzes Telefonat mit meinen Eltern, die natürlich ihrem Sohn gratulieren wollten und die sich schon gedacht haben, dass ich was Besonderes unternehmen würde.

Vater kennt halt seinen Alex doch ganz genau. Dann kam auch schon eine Nachricht von Almut, die mit weiteren Freunden Richtung Wandfuß des Falkensteins aufgebrochen waren.

Wir genossen noch kurz diesen tollen Moment dort oben, schrieben uns ein und machten uns auf den Weg nach unten.

Da ich den Falkenstein wie meine Westentasche und die Abseilstrecke in und

auswendig kenne, durfte ich als Erster den Rückweg antreten.

Ein zweites 70m Seil ermöglichte mir gleich bis zum Biwakband abzuseilen. Unten sah ich schon die Stirnlampen der am Wandfuß Wartenden.

Ein Blick nach oben zeigte 6 Lichtpunkte die sich langsam nach unten bewegten. Diese Geburtstagslichterkette wird wohl für immer in meiner Erinnerung bleiben.

Irgendwann kam das benötigte 50m Seil zu mir und ich konnte die letzten Meter nach unten abseilen. Ich wollte zu den Anderen, die unten warteten. Vor allem wollte ich meine Almut endlich in die Arme nehmen, die bei all dem Ganzen immer an meiner Seite ist und jeden Mist mitmacht.

Sie weiß, was mir das Alles hier bedeutet und wie viel Lebenskraft ich aus der Kletterei ziehe. Unten warteten nicht nur Almut und einige Freunde, sondern auch ein kleines Überraschungsbuffet.

Das bestand natürlich vor allem aus dem wohl verdienten Gipfelbier. Das gibt es ja sonst auch mal oben, aber wegen der Dunkelheit haben wir es diesmal nach unten verlegt.

Alle landeten sicher wieder unten und erst jetzt war auch ich beruhigt. Denn was wäre schlimmer gewesen als wenn an meinem 50. jemand meiner besten Freunde oder Familie zu Schaden gekommen wäre.

Der Sonntag war ja gerade mal 2 Stunden alt. In der Hütte warteten auch noch Einige auf uns und wollten mir gratulieren und so tranken wir gegen 2:30 Uhr auch hier noch ein zwei Bier bevor wir ins Bett gingen.

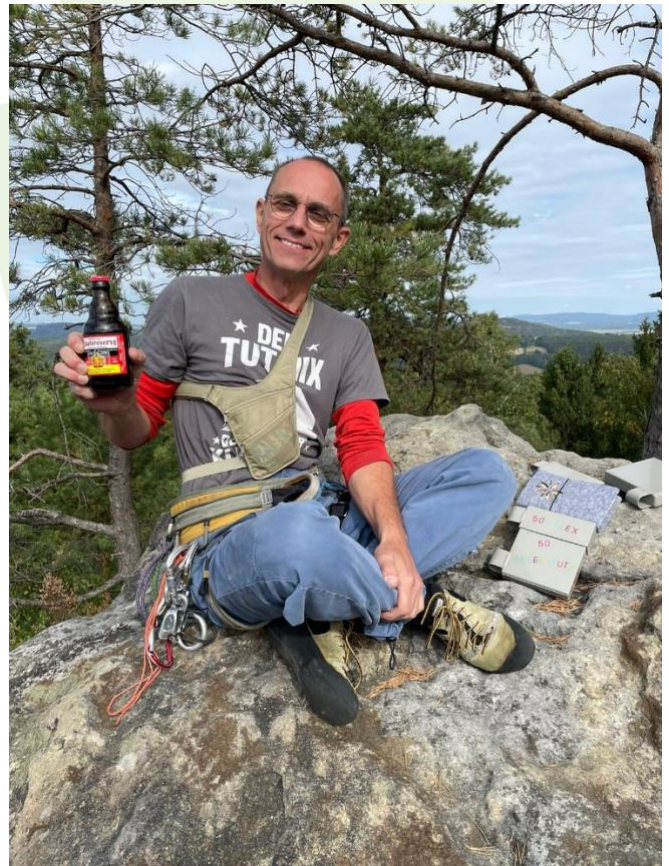
Am Morgen war dann erstmal ausschlafen und gemütlich Frühstücken dran, bevor es zu einem weiteren Highlight gehen sollte.

Rainer und André hatten die Idee, an die Dicke Berta zu gehen. Hier würden wirklich alle Kletterfreunde locker hochkommen.

Da ich ja meine Kletterwünsche bereits alle in der Tasche hatte, empfand ich das auch als eine sehr schöne Idee, der ich sofort zustimmte.

An der Dicken Berta angekommen wartete ich geduldig bis sich alle oben versammelt hatten und ich als Letzter nach oben klettern durfte. Auf den letzten Metern stimmten alle ein Geburtstagsständchen an und ich durfte meine ganz eigene prall gefüllte Gipfelbuch Kasette in Empfang nehmen.

Danach kletterten wir natürlich noch einige Wege an der Dicken Berta und ich stieg natürlich auch wieder vor.



Irgendwann war es dann aber auch genug und es ging zurück zur Hütte.

Nach dem Essen spielte Johanna Klavier und sang dazu. Da liefen nicht nur mir die Tränen vor lauter Rührung. Irgendwie rücke ich, je älter ich werde, immer mehr ans Wasser. Es war aber auch eine sehr emotionale Zeit die letzten Monate und Jahre, die ich nur durch meine Familie, Freunde und die Liebe zu den Sandsteinfelsen gemeistert habe.



Schrammsteinaussicht im November 2023

Alpenvereinshütten

Dessauer Hütte – 281 m
Preiswert übernachten in
der Sächsischen Schweiz

www.dav-dessau.de

Unser Verleihmaterial

Für Sektionsmitglieder

Wir haben unter anderem:

Klettersteigsets – Gurt – Klettersteigbremse und Helm (10,-)

Steigeisen & Eispickel (5,-)



Zwei Halbseile, 48 u. 55 m. (5,-)

Slackline, Schneeschuhe, Igluzelt, Rucksäcke ... (alles 5,-) Die Gebühren verstehen sich pro Woche.

Ihr braucht etwas, was hier nicht steht? Sprecht uns an. Insbesondere Material mit begrenzter Lebensdauer sehen wir als sinnvoll für den Verleih an – schickt eine Mail an den Vorstand.

Die Ausleihe findet im Kletterzentrum Zuckerturm statt. Reservierung und Terminvereinbarung per E-Mail an [kletterzentrum \(at\) zuckerturm .de](mailto:kletterzentrum(at)zuckerturm.de) – Beachtet bitte, dass für jedes Teil eine Kautions hinterlegt werden muss.



Foto: Engelberger Graustock mit Blick ins Engelberger Tal (Schweiz)

Klettern jenseits des feuchten Sandsteins

Von Johannes Schwarz; Fotos von Holger Kleist

In den Statistiken ist es nachzulesen: In Deutschland hat es im Jahr 2023 um 15% mehr geregnet als im langjährigen Mittel.

Für die Region Sächsische Schweiz scheint diese Steigerung nicht so nachweisbar, hier regnete es in etwa so viel wie im langjährigen Mittel, doch ereigneten sich diese Regenfälle genau immer kurz vor bzw. an den Wochenenden, an denen wir im sächsischen Sandstein klettern wollten. Also waren Alternativen gefragt.

Im Kletterführer „Glück Auf!“ (Auflage von 2016) werden die Kletterfelsen im Erzgebirge beschrieben. Da dies ja quasi jenseits des Bielatalts anfängt – als Osterzgebirge, galt es herauszufinden, was diese Region zum Klettern so zu bieten hat. Auf insgesamt 93! von 463 Seiten werden hier die 46 Felsen des Müglitztals beschrieben. Um dieses Tal besser einzuordnen: ein großer Teil der Felsen befindet sich in der Region Glashütte. Ausgehend von der Dessauer Hütte fährt man mit dem Auto bis nach Pirna und von dort über verwinkelte Täler und kleine Hügel in ca. 45 min bis nach Glashütte bzw. Glashütte-Schlottwitz. Wer will, kann sogar mit der Bahn anreisen.

Entlang der Täler der Müglitz finden sich viele kleinere aber auch einige höhere Felsen und Wände. Hier dominiert Gneis, er trocknet nach Regen schnell ab und ist entsprechend weniger anfällig bei Feuchtigkeit. Es gibt hier einige Wände kleinerer Höhe mit Routen im einfachen bis moderaten Schwierigkeitsbereich im

Gebiet oberhalb des Dittersdorfer Baches, wie die Schattenwand und die Wand der Schlümpfe. Im Bereich der Schlottwitzgruppe werden die Felsen höher, es gibt hier schöne Wege beginnend im 5. Schwierigkeitsgrad so an Rübenstein und Drachenfels.



Das absolute Highlight für mich in Glashütte ist jedoch der Brückenfelsen: Man stelle sich ein enges Flusstal der Müglitz vor: an einer Flussbiegung kreuzt sowohl die Bahnstrecke die Straße über eine Bahnbrücke als auch die Straße den Fluss über eine Brücke und an dieser Stelle steht der bis zu 45 m aufragende Brückenfelsen, an dessen Langer Kante man im 4. Grad emporsteigen kann. Wir haben den Brückenfelsen Ende Oktober bestiegen – man kann das in 2 bzw. 3

Seillängen machen – und es war purer Genuss, die Wege sind alle sehr gut abgesichert, das Gestein ist sehr fest, teilweise scharfkantig und gutgriffig und die Aussicht vom Brückenfelsen ist ein Erlebnis.



Auch jenseits von Glashütte gibt es noch Einiges zu entdecken. Wir waren dieses Jahr einmal am Grafenstein bei Lauenstein. Mit bis zu 30 m hoher Wandkletterei gibt es zahlreiche Routen ab dem 4. Schwierigkeitsgrad, welche einen Tagesausflug durchaus lohnend machen.

Viele Routen waren super abgesichert, für einen Teil der Routen benötigt man also nicht unbedingt Klemmkeile und Friends. Die meisten Wege sind gut einsehbar, an einigen Felsen sind die Einstiege der einzelnen Wege beschriftet, so dass man sich gut zurechtfinden kann. Es finden sich

vor allem für Einsteiger, Kinder und Plaisirkletterer genügend Wege aber auch für sportlich Ambitionierte. Eine gute Basis zur Orientierung und Vorbereitung bietet der „Glück Auf!“-Kletterführer (Ausgabe 2016)*, aber auch in diversen Online-Datenbanken sind die Felsen nebst Routenbeschreibungen zu finden. Seitdem sind aber offenbar weitere Routen, zusätzliche Bohrhaken und einige weitere Wände hinzugekommen. Im Geoquest-Verlag ist aktuell der Führer „Dresden geht steil“ herausgekommen. Dort ist das Müglitztal auf dem aktuellen Stand auch vertreten.



Aus meiner Sicht ist dieses Sportklettergebiet nicht zu verachten und bietet durchaus eine wetterbedingte Alternative zum großen Sandsteinbruder. Es verläuft sich dort, so dass man meist nur auf wenige andere Kletterer trifft.

Kletterwochenende der Jugendgruppe

von Sophie Vollmer

Wir trafen uns am Nachmittag des 1. September am Zuckerturm, um ins Elbsandsteingebirge zu fahren.

Am Parkplatz standen 2 kleine Busse, die insgesamt neun Personen transportieren sollten.

Nachdem die Sitzverteilung geklärt worden war, ging es auch schon los. Wir fuhren ca. 2-3 Stunden Auto, mit einem kleinen einstündigen Zwischenstopp bei einem Supermarkt, um einkaufen zu gehen.

Als wir am Abend ankamen, gab es Abendbrot und dann wurden wir auch schon in unsere Betten geschleucht, da wir fit für den nächsten Tag sein sollten.

Am Morgen wurden wir von einem nervtötenden Wecker geweckt, den der liebe Max vergessen hatte auszustellen, woraufhin ihn alle für die ersten Minuten am ersten Tag hassten.

Irgendeine liebe Seele hatte Brötchen geholt, sodass wir unser Frühstück voll und ganz genießen konnten (beim Frühstück wurde dann auch geklärt, wer die Nacht über so geschnarcht hatte, nicht wahr Uwe?). Nach der Stärkung ging es dann auch

schon bald los zur Nonne (24 Meter hoch), wo wir klettern wollten.

Wir fuhren mit den Autos hin und Dari wurde die ehrenvolle Aufgabe zugeteilt, für den Rest des Tages „Bernd das Brot“ zu spielen, bzw. die Bouldermatte zu tragen.

Der Felsen war noch nass, als wir ankamen, also beschäftigten uns Steffen und Torsten mit ein paar Theorieaufgaben.

Als der Felsen trocken war, kündete Torsten an, einen ganz anderen Weg zu klettern, als Steffen uns erzählt hat (wir lieben dich dafür immer noch, Torsten).

Dann fingen wir an zu klettern. Torsten stieg vor und sicherte uns alle von oben.

Während alle total ernst bei der Sache waren, mussten Sophie und Dari ein paar Fotos von sich und den Felsen schießen, was Steffen nicht so sehr begeisterte. Allerdings konnten wir so ein Foto machen, was der Mona Lisa Konkurrenz macht und hoffentlich auf dem Titelblatt zu sehen ist.

(Anmerkung der Redaktion: Leider hat das Bild das falsche Format und wir möchten doch die Schönheit des Ensembles nicht ruinieren 😊)

Nachdem alle oben waren, gab es eine Stärkung mit Gummibärchen und dann ging es auch schon ans Abseilen.

Einige hatten mit Höhenangst zu kämpfen, meisterten es aber trotzdem hervorragend. Deshalb gab es auch ein superleckeres Essen für die Helden am Abend, einschließlich einer Runde Werwolf danach.

Am Sonntagmorgen wurden Dari und Sophie von Steffen gezwungen, Porridge zu machen, was sie dann auch taten (der Porridge war ein Gaumenschmaus, wie uns von den anderen mitgeteilt wurde).

Dann ging es zum Papststein (ca. 12 Meter hoch), wo wir diesmal klettern wollten.

Max musste mit Torsten dorthin laufen, während wir mit dem Auto gefahren worden (vielen Dank nochmal, Steffen).

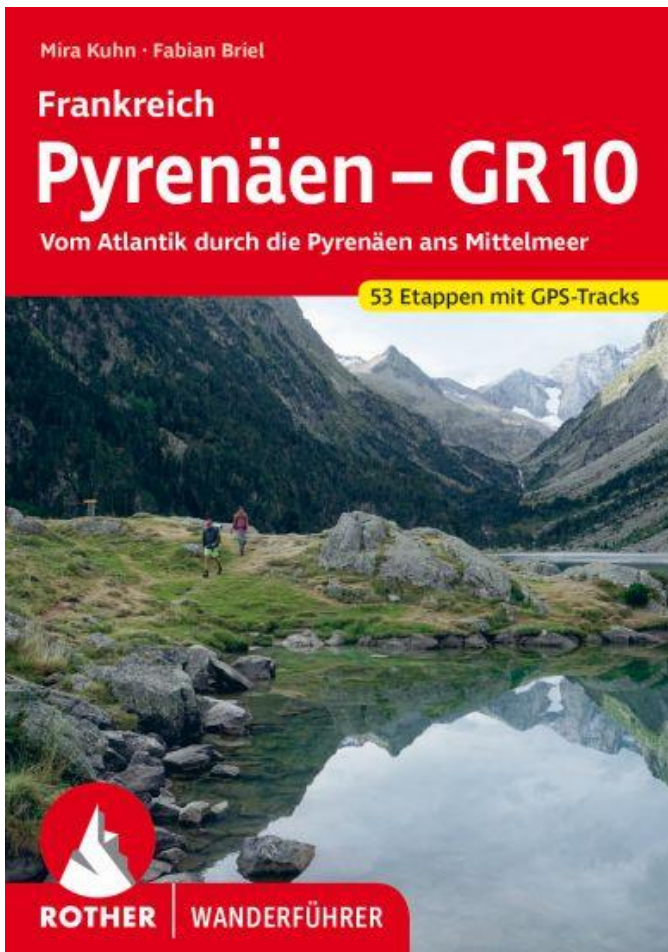
Wir erlebten eine wunderschöne Zeit am Papststein mit mehrmaligem Klettern, Abseilen und toller Aussicht (man konnte sogar die Dessauer Hütte entdecken), bis wir dann leider zurückmussten.

Es ging ans Sachen zusammenpacken und aufräumen. Mit einer Stunde Verspätung fuhren wir schlussendlich los und kamen gegen 19 Uhr müde am Zuckerturm an, wo wir schon von unseren Eltern empfangen wurden.



Neue Bergbücher

Nachfolgend stellen wir Euch zwei neue Titel aus dem Bergverlag Rother vor. Die Titel sind auch in unserer Vereinsbibliothek zu finden.



Pyrenäen – GR 10

Vom Atlantik durch die Pyrenäen ans Mittelmeer

Rother Wanderführer

(ISBN 978-3-7633-4629-5)

(1. Auflage 2023)

Mira Kuhn, Fabian Briel

Im äußersten Südwesten Frankreichs reckt sich der imposante Gebirgszug der Pyrenäen dem Himmel entgegen. Als einer von drei großen Fernwanderwegen durch die Pyrenäen gilt der GR 10 als der einfachste und der am besten markierte.

Auf dem Fernwanderweg vom Atlantik zum Mittelmeer gilt es mehr als 920 Wanderkilometer zurückzulegen. Dabei zeigt der GR 10 viele Gesichter:

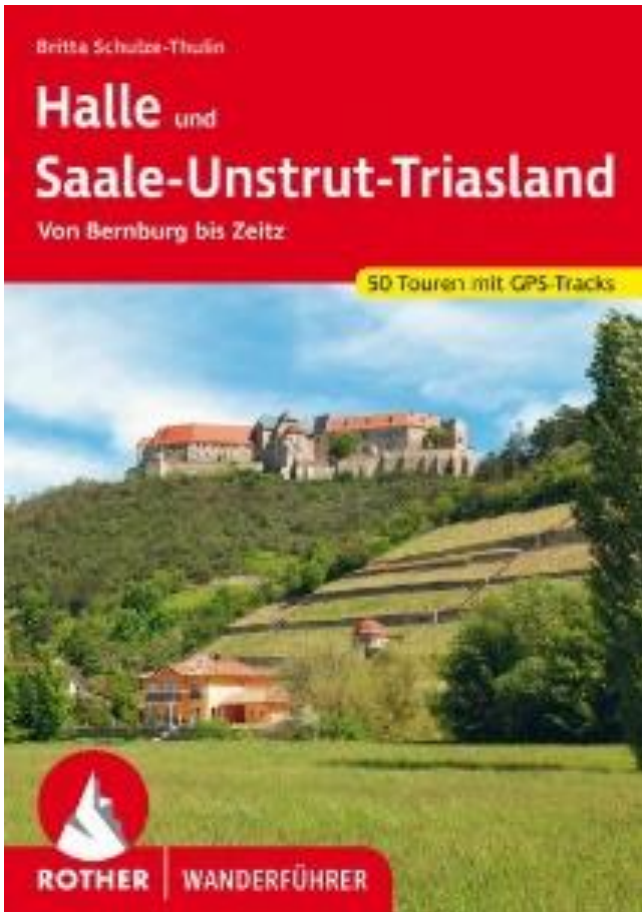
Am Fuße der baskischen Hügellandschaft startend führt der Weg zunächst durch die felsigen Hochpyrenäen, die mit Highlights wie dem Vignemale und dem Cirque du Gavarnie begeistern. Im sich anschließenden Ariège finden Wandernde vor allem Ruhe und unberührte Natur.

Den krönenden Abschluss bilden die östlichen Pyrenäen, wo beständiges Wetter und die mediterrane Pflanzenwelt schon auf das nahende Mittelmeer hinweisen.

Mit diesem Wanderführer lässt sich der GR 10 in 53 Etappen auf französischer Seite erwandern. Jede Etappe wird mit allen wichtigen Informationen vorgestellt. Dazu gehören Hinweise zu Zeltmöglichkeiten als auch zu Unterkünften, die die Weitwanderung ohne Zelt ermöglichen. Hinzu kommen Infos zu Einkehr und Wasserstellen. Die Tour lässt sich zum Teil mit Abkürzungen einzelner Etappen und alternativen Routenvorschlägen an individuelle Bedürfnisse anpassen.

GPS-Tracks zum Download machen die Infos komplett.

Das junge Autorenteam hat die Informationen in mehreren Sommern vor Ort recherchiert. Damit ist dieser Wanderführer die optimale Planungsgrundlage für alle, die die Pyrenäen auf diesem fantastischen Weitwanderweg durchqueren wollen.



Halle und Saale-Unstrut-Triasland
Von Bern-burg bis Zeitz

Rother Wanderführer
(ISBN 978-3-7633-4625-7)
(1. Auflage 2023)
Britta Schulze-Thulin

Halle und das Saale-Unstrut-Triasland liegen im Herzen Mitteldeutschlands. Weite Ebenen wechseln sich hier mit sanften Hügeln ab, Wiesen und Parks mit herrlichen Misch- und Laubwäldern, dazwischen trifft man auf sehenswerte Städtchen und hübsche Dörfer. Der Wanderführer vereint zwei wunderbare

Wandergebiete, die beide eine vielfältige und einmalige Natur- und Kulturlandschaft bieten. Hier lohnt es sich die Wanderstiefel zu schnüren!

In der reizvollen Umgebung von Halle findet man neben den beliebten Ausflugszielen wie dem Petersberg und dem Saaletal auch weniger bekannte Kleinode. Das wunderschöne Saale-Unstrut-Tal und sein Umland sind als Naturpark Saale-Unstrut-Triasland ausgewiesen. Die einzigartige Erholungslandschaft steht für Wandern zwischen Wein, Wald und Kultur. Einer der vielen Magnete ist das UNESCO-Welterbe Naumburger Dom.

Die beiden geschichtsträchtigen Regionen punkten mit einer Vielzahl unterschiedlicher Naturschönheiten und kultureller Denkmäler auf kleinem Raum. Verbunden werden sie u. a. durch die Himmelsscheibe von Nebra, die zum UNESCO-Welterbe zählt. Sie wurde bei Wangen im Unstruttal gefunden und ist in Halle ausgestellt.

Der Wanderführer begleitet Wanderer gezielt in die schönsten und interessantesten Ecken, die dennoch nicht überlaufen sind. Die vorgeschlagenen Touren sind fast alle Rundwanderungen, die sich alle auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen lassen. GPS-Tracks stehen zum Download bereit.

Impressum/ allg. Informationen

Geschäftsstelle: Johannesstraße 18, 06844 Dessau-Roßlau
Internet: <http://www.dav-dessau.de>
E-Mail: kontakt@dav-dessau.de

Bankverbindung: BIC Volksbank Dessau GENODEF1DS1
Allg. Vereinskonto: IBAN: DE 05 80093574 0001097776

Vereinsvorstand

1. Vorsitzender	Torsten Hinsche	Tel.: 0171 1530099 Email: v1@dav-dessau.de
2. Vorsitzender	Volker Bretschneider	Tel.: 0174 3460689 Email: v2@dav-dessau.de
Schatzmeister	Stephan Pfeiffer	Tel: 01577 3819164 Email: schatzmeister@dav-dessau.de
Jugendreferent	Steffen Zimmermann	Tel: 0340 2508831 Email: jugend@dav-dessau.de
Öffentlichkeitsarbeit (Redaktion/Herausgeber Mitteilungsheft)	Christoph Kaßner	Tel.: 0160 1479717 Email: oeffentlichkeit@dav-dessau.de

Dessauer Hütte Reservierung: (Anrufbeantworter) 0340 5710700
Oder: <http://huette.dav-dessau.de>

Kletterzentrum Zuckerturm

Brauereistraße 1 06847 Dessau-Roßlau
Telefon: 0340 5711161
Hotline: 0170 2214101 (keine Kursbuchungen!)

Internet: www.zuckerturm.de



Herausgeber: Bergfreunde Anhalt Dessau e.V.; Sektion des Deutschen Alpenvereins

Alle Beiträge geben ausschließlich die Meinung der Verfasser wieder und können von der Redaktion gekürzt werden. Für den Inhalt der Werbeanzeigen sind die jeweiligen Firmen verantwortlich. Für unaufgeforderte Einsendungen übernehmen wir keine Haftung. Die Einsender erklären sich mit der Einsendung mit der Veröffentlichung einverstanden und übertragen dem Herausgeber die entsprechenden Rechte. Eingesandte Texte und Bilder werden nicht zurückgeschickt. Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Newsletter bestellen und abbestellen unter <http://www.dav-dessau.de/aktuelles/mitteilungsheft>

Redaktionsschluss für das nächste Heft ist der 28.02.2024



Klimaneutral
Druckprodukt

ClimatePartner.com/12518-1907-1001



